

# Erdogan-Berater: Westen ist nicht zukunftsfähig



Der enge Erdogan-

Berater und Unterstaatssekretär im Ministerpräsidentenamt, Ibrahim Kalin (Foto), hat in einer Rede auf dem „Istanbuler Weltforum“ den Westen als unfähig bezeichnet, die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu bewältigen. Die Welt sei auf der Suche nach einer „postwestlichen“ politischen Ordnung, in der der Westen keine Deutungshoheit mehr habe in der Demokratie- und Menschenrechtsdebatte.

Die WELT schreibt:

*Kalin nannte den Arabischen Frühling einen Meilenstein auf dem Weg zu einer „postwestlichen Welt“, die kosmopolitischer und egalitärer sein werde. Die Reaktion im Westen sei wachsende Islamophobie, sagte Kalin.*

*Dann zählte er auf: die französische Kopftuchdebatte, der Massenmord des Anders Breivik, „die seelenlose Multikulti-Debatte in Deutschland“, die dänischen Mohammed-Karikaturen,*

der jüngste Anti-Mohammed-Film aus den USA, das Schweizer Votum gegen Minarette, die Regensburger Rede des Papstes, diskriminierende Einwanderungsgesetze.

All dies zeige, wie sehr der Westen das „Hass-Verbrechen“ Islamophobie verkenne. Insofern sei es wichtig zu erkennen, dass die globale „Suche nach einer postwestlichen Ordnung“ auch die Suche nach einer „postsäkularen“ Ordnung sei.

### **Islamkritik als Zeichen der Unterdrückung**

Es war nicht ganz klar, was Kalin genau damit meinte, schien aber zu bedeuten, dass die Gottlosigkeit des säkularen Westens zu Hass und zu Verbrechen, also zu globalem Legitimitätsverlust führe – oder, wie er sagte, die „aufklärerische Hybris“ habe den Westen „blind gemacht“ für den Rest der Welt.

„Extremisten in Paris, Tel Aviv und Washington“ missverstünden den Konflikt zwischen Islam und dem Westen als einen zwischen Moderne und Tradition, und forcierten die „Moderne“ – damit seien sie nicht besser als muslimische Extremisten, die ganz auf „Tradition“ setzten. In Wahrheit gehe es um eine Abwägung und pragmatische Vermischung von Moderne und Tradition.

Islamkritik, so Kalin, sei heute ein Symptom repressiver Regime. Europa behandle seine Muslime schlecht und weigere sich, für seine muslimischen Minderheiten eine Kultur der Koexistenz zu schaffen.

### **Debatte geht an Europa vorbei**

Das sei einer der Gründe, warum das europäische Modell keinen Modellcharakter in der arabischen Welt haben könne, und von der globalen gesellschaftlichen Transformation überholt werde.

Kalin zufolge geht die globale Debatte über eine neue

*Weltordnung „an Europa vorbei“, weil die Übersäkularisierung des Westens und dessen koloniale Vergangenheit den Rest des Planeten abschreckten.*

*Die eurozentrische Kritik am Islam mache es für Europa unmöglich, als globaler Akteur relevant zu bleiben, sagte Kalin. In diesem Sinne sei Europas Ablehnung der türkischen EU-Mitgliedschaft ein schwerer strategischer Fehler. [...]*

Zum Glück ist gerade Bundesratspräsident Kretschmann mit einer 80-köpfigen Delegation in der Türkei – der wird die Wogen schon wieder glätten...